



Der „Bornheimer“

Der pädagogische Ehrenpreis

Alle zwei Jahre verleiht die Europaschule Bornheim einen pädagogischen Ehrenpreis, den „Bornheimer“, an eine Persönlichkeit, die sich in besonderer Weise um pädagogische Themen in der Öffentlichkeit bemüht und hier bahnbrechend gearbeitet hat.



1990: Prof. Horst Eberhard Richter



Er studierte Medizin, Philosophie und Psychologie und promovierte 1949 zum Dr. phil. und 1957 zum Dr. med.

1962 wurde er nach Gießen auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Psychosomatik berufen und baute das Psychosomatische Universitätszentrum auf, dessen Direktor er wurde. Er emeritierte 1991. Von 1992 bis Dezember 2002 leitete Richter das Frankfurter Sigmund-Freud-Institut.

1981 wurde er mit seiner Satire „Alle redeten vom Frieden“ zu einer der Leitfiguren der Friedensbewegung. Im selben Jahr gehörte er zu den Gründern der westdeutschen Sektion der Ärzte gegen den Atomkrieg, war Mitverfasser der berühmten Frankfurter Erklärung, deren Unterzeichner sich dazu bekannten, sich jeglicher kriegsmedizinischen Schulung und Fortbildung zu verweigern.

1992: Prof. Samy Molcho



Samy Molcho ist einer der bekanntesten Pantomimen des 20. Jahrhunderts sowie der Fachmann für Körpersprache.

Er wirkt auch als Regisseur, insbesondere für Musicals.

Molcho war bis 2004 Professor an der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst bzw. am Max-Reinhardt-Seminar.

Weltweit bekannt wurde er als Autor durch seine Bücher über Körpersprache, die in 12 Sprachen übersetzt wurden und die Wirkung von Gestik und Mimik auf die zwischenmenschliche Kommunikation beschreiben.

1994: Astrid Lindgren



Die wohl bekannteste Kinderbuchautorin der Welt, Astrid Lindgren, wurde am 14. November 1907 auf Näs bei Vimmerby in Südschweden geboren.

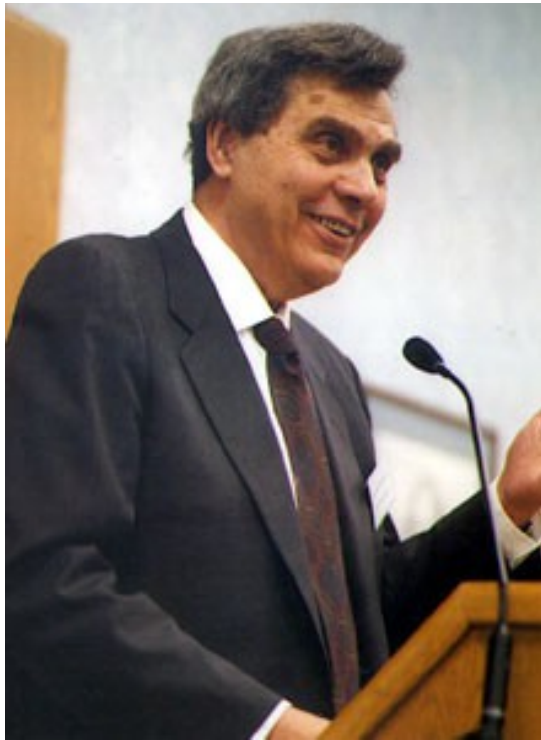
Die Karriere der Schriftstellerin begann zufällig: Tochter Karin lag mit einer Lungenentzündung im Bett und wurde nur langsam gesund. Sie bettelte: „Mama, erzähl mir bitte etwas!“ Jetzt erzählte die Mutter von ihrer Kindheit auf dem Bauernhof, ihrem Vater, den beiden Schwestern, ihrem geliebten Bruder Gunnar und ihre Schulfreundinnen. Während der Krankheit ihrer Tochter ersann die Mutter die Geschichte des eigenwilligen Mädchens mit den feuerroten Haaren: Pippi Langstrumpf. Dieses Mädchen mit der unglaublichen Körperkraft, das sich mit Schläue gegen die Erwachsenenwelt zur Wehr setzt, wurde für viele Kinder zum Idol. Vier Jahre später schrieb Astrid Lindgren ihre Geschichte von Pippi Langstrumpf auf.

Viele ihrer Bücher kennen Kinder in aller Welt, so wie: „Wir Kinder aus Bullerbü“, „Karlsson auf dem Dach“, „Madita“, „Mio, mein Mio“, „Ronja Räubertochter“ und viele mehr. Im Laufe der Jahre entstanden so mehr als 100 Bücher, die in 26 Ländern und 76 Sprachen erschienen.

Astrid Lindgren starb im Januar 2002 in Stockholm, Schweden.



1996: Prof. Neil Postman



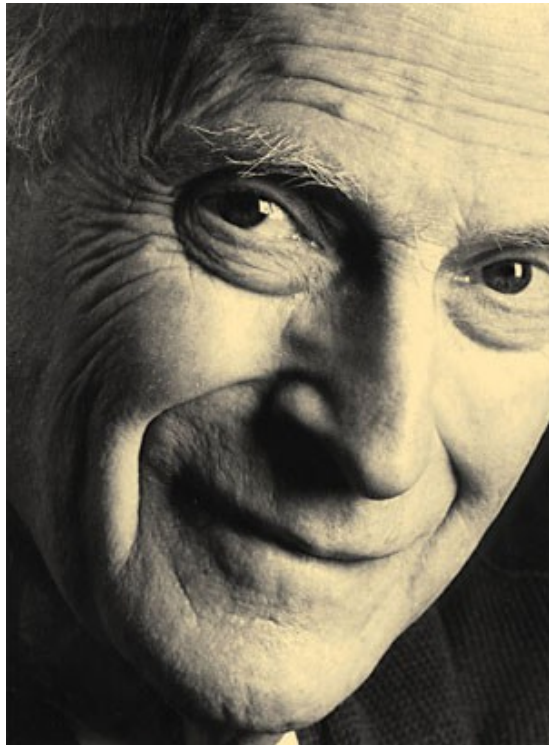
Neil Postman (* 8. März 1931 in New York City; † 5. Oktober 2003 in Flushing bei New York) war ein US-amerikanischer Medienwissenschaftler und scharfer Kritiker des Fernsehens.

Seit 1959 war er Professor für Kommunikationswissenschaft und „Medien-Ökologie“ an der New Yorker Universität.

1986 erhielt Postman den George-Orwell-Preis für Klarheit in der Sprache.

Postman kritisierte das Fernsehen und die neuen Medien als ein Produkt der totalen Enthüllung, bei dem auch private und intime Bereiche des Lebens offen gelegt würden, es so zu „einer gestohlenen Kindheit“ kommen kann.

1998: Lord Yehudi Menuhin



Der Geiger und Dirigent Lord Yehudi Menuhin wurde am 22. April 1916 als Sohn russisch-jüdischer Einwanderer in New York geboren.

Im Alter von fünf Jahren erhielt er ersten Geigenunterricht bei Sigmund Anker und gab drei Jahre später sein Debüt in San Francisco. 1935 begab er sich auf eine Welttournee mit weit über 100 Konzerten.

Nach dem zweiten Weltkrieg trat er 1947 als erster ausländischer (und jüdischer!) Solist in Berlin auf. 1959 wurde er künstlerischer Leiter des Bath-Festivals und gab sein Debüt als Dirigent. 1969 wurde Menuhin zum Präsidenten des Internationalen Musikrats der UNESCO gewählt. Für seine künstlerischen und humanistischen Ziele wurde er mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt.

Sein Engagement für Kinder und seine Verdienste um Integration brachten ihm weltweite Anerkennung ein.

Yehudi Menuhin starb am 12.3.1999 in Berlin.

2000: Lea Rabin



Lea Rabin (*28. April 1928 in Königsberg, Ostpreußen; †12. November 2000 in Jerusalem, Israel) war eine israelische Politikerin und die Ehefrau von Yitzhak Rabin.

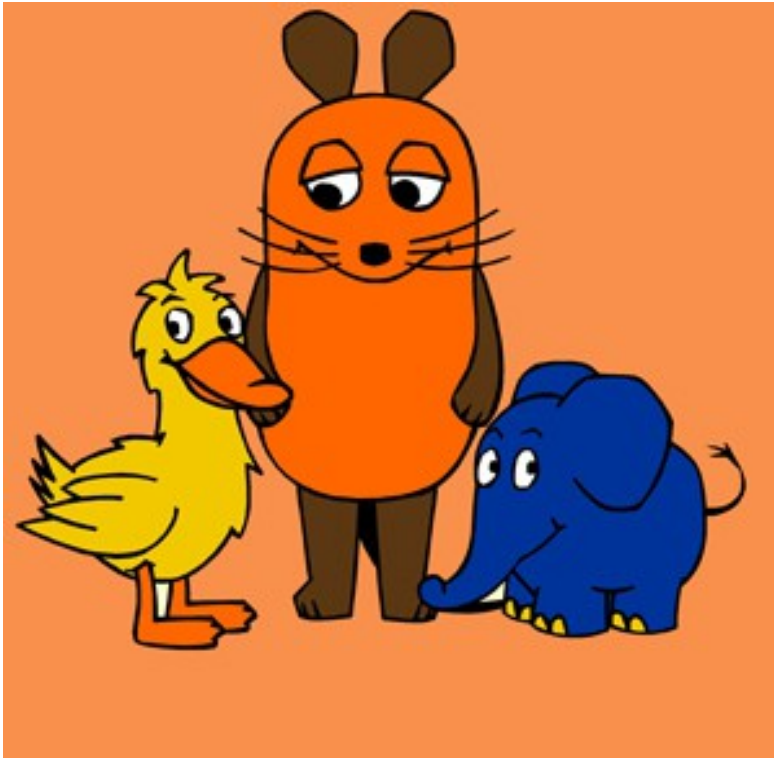
1933 emigrierte sie mit ihrer Familie nach Palästina, wo sie ihren Mann Yitzhak Rabin kennen lernte.

Sie unterstützte die Friedensbestrebungen im Israel-Palästina-Konflikt und arbeitete nach der Ermordung ihres Mannes an den gemeinsamen Zielen weiter.

In ihrem Buch „Ich gehe weiter auf seinem Weg“ legt sie die Aspekte dar.

Nur wenige Jahre nach seinem Tode erkrankte Lea Rabin an Krebs und starb im Alter von 72 Jahren.

2002: Die Maus



„Die Sendung mit der Maus“ war Bornheimer-Preisträger 2002.

Durch die WDR-Sendung wissen wir, wie rote Streifen in die Zahncreme kommen, Bleistifte produziert werden oder sich das Parlament zusammensetzt.

Gehrt wurden die Redaktion der Sendung und ihre Moderatoren Armin Maiwald, Christoph Biemann und Ralph Caspers.

2004: Ranga Yogeshwar



Ranga Yogeshwar, * 18. Mai 1959 in Luxemburg, arbeitet als Redakteur und Moderator beim WDR. Nach dem Schulbesuch in Indien und Luxemburg studierte er Physik mit dem Schwerpunkt „Experimentelle Elementarteilchenphysik und Astrophysik“ an der RWTH Aachen mit Abschluss als Diplomphysiker.

1983 begann Yogeshwar bei verschiedenen Verlagen und im Hörfunk und Fernsehen zu arbeiten. 1987 wurde er Wissenschaftsredakteur beim Westdeutschen Rundfunk Köln und übernahm als Moderator und Redakteur unter anderem die Sendungen „Quarks & Co“, „Kopfball“, „Wissenschaft live“, „Wissenschaftsshow“ und „Globus“.

Außerdem ist er als Herausgeber und Verfasser von Publikationen aus den Bereichen Wissenschaft, Informationstechnik und Medien tätig.

Der verheiratete Vater von vier Kindern ist der bekannteste Wissenschaftsvermittler im deutschen Fernsehen und seit 2001 Leiter der Programmgruppe Wissenschaft beim WDR.

2006: Andreas Schleicher



Andreas Schleicher, *1964, ist der Leiter der Analyse-Abteilung im Direktorat für Bildung der OECD in Paris. Er studierte Physik in Hamburg und Australien mit Abschluss zum Master of Science im Bereich Mathematik.

Andreas Schleicher trägt seit 2002 die Verantwortung für Entwicklung und Management des OECD Programms zur Bewertung der internationalen Schülerleistungen (PISA).

Im Rahmen dieser Studie wurden weltweit Wissen und Fähigkeiten von Schülern der 30 OECD-Länder getestet und bewertet.

Für sein „beispielhaftes demokratisches Engagement“ in Verbindung mit dem Anstoß einer öffentlichen Diskussion bezüglich der PISA-Ergebnisse wurde er mit dem Theodor-Heuss-Preis ausgezeichnet.

2008: André Heller



Der Österreicher, *1947, zählt zu den erfolgreichsten Multimediakünstlern der Welt.

André Heller hat Gedichte und Chansons geschrieben, Filme gemacht, Theaterstücke und Shows inszeniert, die vom Broadway bis zum Wiener Burgtheater ihr Publikum fanden. Er hat sich einen Namen als Kabarettist gemacht und war mit dem *Zirkus Roncalli*, *Flic-Flac* und der Show *Afrika! Afrika!* ebenfalls sehr erfolgreich.

Mit seiner geistreichen Art unterhält er und provoziert. André Heller will mit seinen Arbeiten immer ein Stück weiterkommen.

In aller Munde war das von ihm kreierte Motto der Fußball WM 2006: „Die Welt zu Gast bei Freunden“.



2010: Royston Maldoom



Royston Maldoom, geboren 1943 in London, ist ein englischer Choreograph und Tanzpädagoge, der durch seine Arbeit mit Jugendlichen bekannt wurde.

Maldoom ist Mitbegründer von *Dance United*, einer Organisation für Tanzprojekte in sozialen Problemgebieten. Er initiiert und leitet seit über 30 Jahren weltweit Tanzprojekte für jedermann, unabhängig von Talent, Erfahrung, Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnischer Zugehörigkeit oder sozialer Herkunft.

Der Dokumentarfilm „Rythm is it“ zeigt, wie Maldoom mit 250 Kindern und Jugendlichen aus 25 Nationen ein Ballett einstudiert und mit den Berlinern Philharmonikern aufgeführt hat.

2012: Sabriye Tenberken und Paul Kronenberg



Sabriye Tenberken, *1970, und ihr niederländischer Lebenspartner Paul Kronenberg, *1968, wurden für ihr beeindruckendes soziales Engagement für blinde Kinder in Tibet mit dem „Bornheimer“ 2012 ausgezeichnet.

Die Initiative der beiden wurde bereits in New York mit dem „Award for Courage“, in Deutschland mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Charity Bambi sowie dem „Friendship Award“ der tibetischen Regierung gewürdigt.



2014: Martin Schulz



Martin Schulz, *1955, ist Präsident des Europäischen Parlamentes und „Herzenseuropäer“. Der SPD-Politiker setzt sich mit großem Engagement für ein geeintes, friedliches und solidarisches Europa ein.

Nach seinem Schulabschluss entschloss er sich, seine Leidenschaft für Bücher zum Beruf zu machen und absolvierte eine Lehre als Buchhändler.

Mit 19 Jahren trat er der SPD bei, mit 31 Jahren wurde er schließlich zum jüngsten Bürgermeister NRW in seiner Heimatstadt Würselen gewählt. Diese Zeit hat seine Begeisterung für Europa geprägt und ihn in seiner Überzeugung bestärkt, das „Projekt Europa“ mitzugestalten und weiter zu bringen. Er gilt als ein Mensch, der für seine Überzeugungen einsteht.

2016: Rupert Neudeck



Rupert Neudeck wurde am 14. Mai 1939 in Danzig geboren. In früher Kindheit flüchtete er mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach Hagen in Westfalen. Die Familie verpasste bei ihrem Fluchtversuch nur knapp die Wilhelm Gustloff, die im Jahre 1945 vor der Küste Pommerns versenkt wurde.

Nach Abitur und Studium, das er zeitweilig unterbrach, um dem Jesuitenorden beizutreten, promovierte er 1972 über Jean-Paul Sartre und Albert Camus in Münster. Nach seiner Tätigkeit als Journalist und Redakteur wurde er einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, als er zusammen mit seiner Frau Christel Neudeck und unter Mithilfe Heinrich Bölls das Komitee *Ein Schiff für Vietnam* gründete, das kurz darauf in die Organisation *Cap Anamur* überging. Unter Leitung Rupert Neudecks gelang es der Schiffsbesatzung, über 10.000 Boat-People aus dem südchinesischen Meer zu retten und ihnen eine zweite Lebenschance zu schenken. Mit *Cap Anamur* und seit 2003 dem Friedenskorps *Grünhelme e.V.* setzte sich Rupert Neudeck zusammen mit seiner Frau für Menschen in Not, eine weltoffene Gesellschaft und radikale Menschlichkeit als Imperativ des eigenen Handelns ein. In beeindruckender Weise sind diese „zwei Leben für die Menschlichkeit“ Vorbild und Motivation für unsere Schulgemeinschaft, die eigene Zukunft solidarisch, mutig und selbstbestimmt zu gestalten.